



KIRCHGEMEINDE
KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen, Ersigen, Kernried, Kirchberg, Lyssach,
Rüdtligen-Alchenflüh und Rüti

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

GOTTESDIENSTE

So	2. Juli	9.30	Wort & Sound Gottesdienst Kirche Kirchberg mit Katechet Urs Güdel und Kathrin Walther Einzelkonfirmation Kinderhütendienst anschliessend Einweihung Labyrinth mit Apéro Inserat siehe unten
		9.30	Gottesdienst Kirchlein Rüti mit Pfr. Peter Bärtschi
Do	6. Juli	10.15	Gottesdienst Seniorenzentrum Emme mit Pfr. Lorenz Wacker
So	9. Juli	9.30	Gottesdienst Kirche Kirchberg mit Pfr. Werner Ammeter anschliessend Kirchenkaffee
So	16. Juli	9.30	Ökumenischer Gottesdienst am Schnittersonntag auf der Wiese hinter der Kirche Kirchberg mit Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli und Béatrice Lüscher von der röm.-kath. Kirche Mitwirkung: Brass Girls & Co, Ersigen anschliessend Kirchenkaffee Bei Schlechtwetter in der Kirche
Do	20. Juli	10.15	Gottesdienst Seniorenzentrum Emme mit Pfrn. Ghislaine Bretscher
So	23. Juli	9.30	Gottesdienst Kirche Kirchberg mit Pfr. Lorenz Wacker
So	30. Juli	9.30	Gottesdienst Kirche Kirchberg mit Pfr. Peter Bärtschi (Letzter Gottesdienst während seiner Vertreterzeit)

Gottesdienst
Wort & Sound
Sonntag, 2. Juli 2017
9.30 Uhr • Kirche Kirchberg
Urs Güdel, Thema: Dieser Weg – Einweihung des Labyrinths
Musik: Kathrin Walther

ANLÄSSE



Morgestund Mittwoch, 23. August 2017, 10-11 Uhr:
Theaterspaziergang zum Reformationsjubiläum durch Berns Gassen mit mes:arts: «Die Seelenfresser» oder «Wir mögen von Pfaffen und Adel nit genesen!»

Bern, 16. Jahrhundert: Das Leben, wie man es bis anhin kannte, befindet sich im Umbruch. Neue Welten werden entdeckt und die Schwarze Kunst revolutioniert die Gedanken. Die Missstände in der Kirche erreichen einen weiteren Höhepunkt und der Mönch Martin Luther erschüttert mit seinen 95 Thesen das christliche Abendland. Auch in Bern spürt man die Erschütterungen. Zögerlich erst lässt man in der Stadt die Gedanken der Reformation zu, um dann entschlossen in die neue Zeit aufzubrechen.

«Lasst euch vom Spielmann erzählen, von jenen, die die Welt reformieren wollen, von einer Kirche, die die Seelen ihrer Gläubigen frisst, von Hexen, Heiligen und Teufeln, von mutigen Bauern und weisen Frauen, der Sehnsucht nach Freiheit, brutalen Söldnern und machtgerigen Ratsherren. Beschreitet ihn, diesen neuen Weg, aber gebt acht, denn noch weiss niemand, wohin er führt.»

Anmeldungen bis 14. August an: Pfarlerin Elisabeth Kiener-Schädeli.
Tel.: 031 351 76 40. Mail: elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!



MONATSWORT

Monatswort Juli

Ihr
gedachtet,
es böse
mit mir zu
machen,
aber Gott
gedachte,
es gut zu
machen.

1. MOSE 50,20

immer Glück im Unglück

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor einigen Wochen hielt ich auf unserem Friedhof die Abdankung eines Mannes, der über 100 Jahre alt geworden ist. Er verbrachte die meiste Zeit in Berlin. Mehrmals nahm sein Leben eine überraschende Wende. Meistens hatte er Glück im Unglück. Wie steht es mit uns? Unter Umständen konnten wir im Nachhinein ähnlich wie Josef im Alten Testament schon mehrmals feststellen, dass etwas böse angedacht war, das aber doch noch gut herausgekommen ist. Mit Erlaubnis des Nachkommens finden sich anschliessend Auszüge aus dem Lebenslauf von Walter Pflaum (1915-2016). Sein Leben scheint mir wie eine Einladung zu sein, dass es sich lohnt auf Gott zu vertrauen.

Sein Vater war Privatchauffeur und verstarb schon im Alter von 48 Jahren. Walter war stolz auf seinen Geburtsort und sprach immer von «seinem Köpenick». Nach Beendigung der Schule fand er 1931 eine Lehrstelle als Gürtler (heute Metallbildner) bei der Firma Brendel und Loewig Beleuchtungskörper. Später kam die Rekrutenausbildung, danach der Polenfeldzug, der Frankreichfeldzug und dann der Russlandfeldzug. Der Rückzug aus Russland erfolgte, durch die Weitsicht seiner Vorgesetzten, nicht direkt nach Berlin, sondern südlich nach Thüringen. Dort waren bereits die Amerikaner, und er kam für kurze Zeit in Gefangenschaft. Er sagte später über diese Zeit: «Mir wurde meine Jugend gestohlen».

Zurück in Berlin lernte er die Schwester eines Freundes, seine spätere Frau Ida kennen. Sie heirateten 1953. Er konnte bei seiner ehemaligen Lehrfirma seine Stelle als Gürtler wieder aufnehmen. Dort arbeitete er bis zum Erreichen des Rentenalters. 1956 wechselte er seinen Wohnsitz und zog von Ostberlin nach Westberlin. 1962, als

seine Mutter starb, konnte er als Westberliner nicht zu ihr nach Köpenick. 1986 wurde er infolge eines Unfalls an der Wirbelsäule operiert und musste lange Zeit im Gipsbett liegen. Es war fraglich, ob er überlebt und wenn ja, ob er jemals wieder ohne Hilfe laufen könnte. Er schaffte es. 1997 verstarb seine Frau Ida. Wieder musste er einen Schicksalsschlag verkraften. Auch diesmal hatte er Glück im Unglück. 1998 heiratete er seine Frau Ingeborg. Sie kannten sich von der gemeinsamen Arbeit und unternahm verschiedene Reisen. 2005 mit 75 Jahren starb seine Frau, 5 Tage vor seinem 90. Geburtstag. Diesen Schlag meinte er anfangs nicht verkraften zu können. Sein Leben hatte den Inhalt verloren. Seine Hausärztin war der rettende Engel. Sie kannte eine alleinlebende, ältere Dame, welche einen Canasta-Spielpartner suchte. Ein neuer Lebensabschnitt begann. Es gab in seiner Wochenplanung wieder eine Struktur. 2012 wieder ein Krankenhausaufenthalt. Jetzt muss er wahrscheinlich ins Heim! Er wurde wieder gesund und setzte seinen gewohnten Wochenablauf fort. Drei Jahre später ein Sturz, der Oberarm war zerschmettert und musste operiert werden. Ein neues Kugelgelenk. So kann er sicher nicht ohne Hilfe zuhause leben! Auch diesmal meinte das Schicksal es wieder gut mit ihm. Er konnte erneut seinen Alltag alleine bewältigen. 2016 ein erneuter Sturz. Er bleibt optimistisch. «Wenn ich operiert bin, kann ich wieder laufen!» Die OP wird erfolgreich durchgeführt. Es kommt aber zu einem beidseitigen Nierenversagen. An den Folgen stirbt er im biblischen Alter von 100 Jahren und 11 Monaten. Eine Mitbewohnerin meint, als sie hört, dass er nicht mehr zurückkommt: «Er war der letzte Gentleman unter den Hausbewohnern!»

LORENZ WACKER, PFARRER

ANLÄSSE

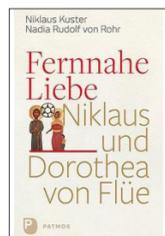
Lesezirkel
Wir lesen ab August 2017

Fernnahe Liebe

Dienstags, 9.00 - 10.30 im Stöckli 1:

15. August
12. September
17. Oktober
14. November

Auskunft/Leitung:
Pfr. Lorenz Wacker, 034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch



Dienstags-Mittagstisch für alle

Dienstag, 4. Juli, 12.15, Saal 1/2
Anmeldungen bis am Vortag, 11.00, 034 447 10 15

Hinweis: Der nächste Mittagstisch nach den Sommerferien findet am 15. August statt.

Strickkreis

Dienstag, 4. Juli, 14.00, Saal 3

Freitagmorgengebet

Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche

Kirchenchor

Proben nach Programm

Church Mountain Gospel Choir

Proben nach Programm

FÜR DIE ÄLTEREN

Tagesausflug

Montag, 17. Juli,
7.38 Bahnhof Kirchberg-Alchenflüh ab
Älgialp und Flüeli-Ranft (OW)
Info: Pfr. Lorenz Wacker, 034 445 22 62

Fusspflege Kirchberg

Mittwoch/Donnerstag, 5./6. Juli,
Anmeldungen bis 3. Juli an
René Werthmüller, 079 334 56 05

FÜR DIE JUGEND

Sommerzeit > Lagerzeit

Die Hoger-Jugendarbeit startet nach den Sommerferien mit dem Schuljahresbeginn 2017/18

Konfirmationen 2017



4. Juni: Klasse Soziodiakon Stefan Grunder



5. Juni: Pfr. Peter Bärtschi und Pfr. Hannes Dütschler



28. Mai: Klasse Pfr. Werner Ammeter

Volle Kirche an den Konfirmationen

In den Wochen um Pfingsten wurden 67 Jugendliche konfirmiert. Die Klassen wurden von Pfr. Peter Bärtschi und Werner Ammeter sowie den Soziodiakonen/Katecheten Stefan Grunder und Urs Güdel unterrichtet.

Konfirmation bedeutet: Mit meinem eigenverantwortlichen Leben vertraue ich auf Gottes «Ja» zu mir. Dies öffnet mir den Raum für richtige Entscheidungen. Freiwillig stelle ich mein Leben in Gottes Dienst und versuche, es aus Dankbarkeit gut zu führen.

Der Kirchgemeinderat und die Unterrichtenden wünschen den jungen Frauen und Männern alles Gute.

URS GÜDEL, KATECHET
FOTOS: FOTO VIDEO MEIER, BÜRGDORF



25. Mai: Klasse Katechet Urs Güdel



21. Mai: Klasse Katechet Urs Güdel

DENKANSTOSS

INTERVIEW

Die Reformation und die Frauen

Eines steht fest: Die Reformation war keine Frauenbewegung! Vereinzelt engagierten sich zwar auch Frauen mit ihren Schriften für das reformatorische Gedankengut, zum Beispiel Argula von Grumbach, Marie Dentièrre oder Ursula von Weyda, oder unterstützten die Reformation als einflussreiche Herrscherinnen wie Herzogin Elisabeth zu Braunschweig-Lüneburg. Trotzdem muss festgestellt werden, dass die Reformation hauptsächlich von Männern «gemacht» wurde.

Nonnenklöstern wurden auch die kirchlichen Ämter für Frauen, die hier zumindest für die Privilegierten als Priorinnen und Äbtissinnen bestanden, abgeschafft.

Der Stand als Ehefrau und Mutter wurde zwar hoch geschätzt und neu als vollwertige christliche Existenz anerkannt. Doch bedeutete er auch die Unterordnung unter den Ehemann und die Beschränkung auf den häuslichen Raum. Das Ideal der Haus-Frau war geschaffen.

Der religiöse und kirchliche Umbruch im 16. Jhd. hatte für das Verhältnis der Geschlechter allerdings eine grosse Bedeutung.

Nicht alle Frauen hielten sich daran. Einige verfassten Streitschriften, predigten, mischten sich aktiv in theologische und politische Diskussionen ein. Als Beispiel stelle ich das Leben von Argula von Grumbach dar.

Was bedeutete die Reformation für die Frauen?

Das seit Jahrhunderten religiöse Ideal eines asexuellen Lebens wurde in der Reformation aufgehoben. Anstelle der Jungfräulichkeit der Nonnen und des Zölibats von Priestern und Mönchen wurde die heterosexuelle Ehe Inbegriff eines erwachsenen christlichen Lebens. Für Luther war die Sexualität als natürliche Gegebenheit von Gott geschaffen und gewollt. Deshalb propagierte er eine unbefangene Freude an der Liebe zwischen Mann und Frau in der Ehe, was den Ehebund enorm aufwertete.



Argula von Grumbach auf einer Porträtmédaille um 1520

Die **Stellung der Frau** wurde dadurch einerseits aufgewertet; Haus- und Ehefrau zu sein war nun eine christliche Berufung und wurde sozial anerkannt. Andererseits gab es für die Frauen nur noch den einen Lebensentwurf als Ehefrau und Mutter. Als Haus-Frau hatte sie unter dem Haus-Mann zu sein. Alternativen, wie zum Beispiel ein Leben im Kloster, ohne Männer, ohne sexuelle «Pflichten», dafür mit weitreichenden Bildungs- und Wirkmöglichkeiten und der Option, auch ohne eigene Familie ein gesichertes, anerkanntes, selbständiges Leben zu führen, existierten nicht mehr. Mit den

Argula von Grumbach (1492-1554): Königin der Flugschriften

An einem Spätsommertag 1523 greift die gebildete und couragierte Christin zur Feder und verfasst einen Sendbrief an die Gelehrten der Universität Ingolstadt. Selbstbewusst fordert die 31-Jährige die Herren Professoren auf, «in Gegenwart unserer dreier Fürsten und der ganzen Gemeinde» sich mit ihr theologisch auseinanderzusetzen.



Wappen der Familie von Grumbach

Mit diesem Schreiben tritt die fränkische Adlige an die Öffentlichkeit und wird fast über Nacht berühmt. In kurzer Zeit wird sie zur bekanntesten Flugschriften-Verfasserin der Reformationszeit und erreicht Auflagen, die sich mit denen Luthers vergleichen lassen! Nach acht Flugschriften aber endet ihre Autorinnenarbeit bereits, weil in Bayern der lutherische Glaube verboten ist. Aber immerhin: In etwas mehr als einem Jahr verkündet die selbstbewusste Reformatorin, was sie der Welt zu sagen hat: das allgemeine Priestertum aller Gläubigen, inklusive der Frauen.

Argula von Grumbach wird 1492 als bayerische Adlige geboren. Ihre Eltern legen grossen Wert auf Bildung; daher wird sie am Münchner Hof erzogen. Mit zehn Jahren, also lange vor dem Auftreten von Martin Luther, bekommt sie vom Vater eine deutsche Bibel geschenkt, die sie eifrig liest und auswendig lernt.

Mit 24 Jahren heiratet sie den Landadligen Friedrich von Grumbach und bekommt vier Kinder. Ihr Mann, beruflich eine Art Statthalter in bayrischen Diensten, bleibt zeitweilig Katholik und ist mit ihren Ansichten nicht einverstanden. Als sie den Bayern-Herzog Wilhelm IV mit

provokativen Sätzen zur Reformation bekehren will, würdigt dieser sie keiner Antwort. Das kühne Handeln von Argula kostet ihren Mann allerdings die gut dotierte Stellung bei Hofe. Er habe seine Gemahlin nicht am Schreiben der Briefe gehindert. Seither lebt die Familie in finanzieller Not. Doch Grumbach verlässt seine Frau nicht, anders als ihre Verwandten, die in Bayerns Verfolgungsklima die Nähe der «Ketzerin» fürchten. Nach dem Tod ihres Mannes heiratet Argula einen evangelischen Grafen.

Mit Martin Luther steht die selbstbewusste Protestantin seit 1522 in regem Briefwechsel. 1530 trifft sie ihn persönlich auf der Feste Coburg. Dieser preist sie als «edle Frau», die im schlimmen Bayern «einen grossen Kampf kämpft, mit hohem Geist, erfüllt von dem Wort und der Erkenntnis Christi.»

Es ist nur eine kurze Zeit, dass publizierende Reformatorinnen wie Argula als nichtstudierte, aber hochgebildete Frauen eine grosse öffentliche Wirkung erzielen. Dann übernehmen männliche Reformatoren Bayerns Repression nimmt Argula zwar den Resonanzboden. Doch ihrer Überzeugung bleibt sie treu: Für jeden Christen ist es nötig, die Bibel selber zu lesen, um Gottes Willen zu erfahren!

ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PFARRERIN



Esther Ammeter

Pfarrfrau, Kommission für Kirchenanlässe (KAL) und Kinderhütendienst

Wie kam es dazu, dass du dich in der Kirchgemeinde engagierst?

Wegen der Arbeit meines Mannes Werner kam ich in diese Kirchgemeinde. Doch es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, dass ich mich in der Gemeinde einbringe, wo ich wohne. Damals, vor bald drei Jahren, gab es wegen Wegzug eine Vakanz in der KAL.

Erzähl von einem Highlight deiner Tätigkeit.

Das Rekognoszieren der Ratsreise vor einem Jahr nach Frauenfeld und zur Kartause Ittingen war etwas ganz Spezielles. In der KAL geht es sonst um konkrete Arbeit, hier hatten wir einmal Zeit, um die Gemeinschaft zu pflegen.

Was motiviert dich?

Ich lerne gerne Menschen kennen und pflege dann die sozialen Kontakte. Ich habe Freude an der Arbeit und mache damit anderen gerne ebenfalls eine Freude. Indem ich an die Haustüre gehe oder das Telefon abnehme, bekomme ich etwas von dem mit, woran mein Mann dran ist.

Ist dir einmal etwas zugestossen, worüber du inzwischen lachen kannst?

Unmittelbar nach der Wahl meines Mannes sagte ich zu dir, Lorenz: «Du und deine Kollegin seid jetzt in der Minderheit. Sozusagen alte gegen neue, ist das ein Problem für dich?» Du antwortetest irgendetwas mit dem Anciennitätsprinzip. Darauf entgegnete ich spontan: «vielleicht wirst du noch lernen müssen, zu gehorchen...»

Was muss erfüllt sein, dass du auch in fünf Jahren noch dabei bist?

Kommt drauf an, was die Kantonal-kirche in nächster Zeit alles für pfarramtliche Auflagen vorsieht, ob es für Werner stimmig sein wird. Bei uns ist es ein wenig ähnlich wie bei Ruth und Noomi, ich zitiere Ruth 1,16: «Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.»

Was möchtest du uns noch mitteilen?

Kirche im Allgemeinen, unsere Kirchgemeinde im Besonderen hat ein vielfältiges Angebot, von der Kinderhüeti bis zu Seniorenausfahrten. Alle können etwas finden, das ihnen entspricht. Es gibt keinen Grund der Kirche fern zu bleiben! Es gibt viele gute Leute auf dem Chilchogger.

INTERVIEW: LORENZ WACKER, PFARRER

RÜCKBLICK

Gemeindeausflug 70+

Fast wie aus dem Bilderbuch. Unser Gemeindeausflug 70+ ging dieses Jahr ins Seeland. Durch sonnig warmes Fast-schon-Juni-Wetter fahren wir am 24. und 31. Mai in Richtung Thielle und machen bei der Kommunität Don Camillo in Montmirail den ersten Halt - dort, wo sonst eini-

ge unserer Konf-Klassen ihre Lager verbringen. Pfr. Heiner Schubert empfängt uns in der Chappelle zu einer Andacht zum Gleichnis des verlorenen Sohnes und seines älteren Bruders. Seine flinke Hand lässt vor unseren Augen Szenen live als Comic entstehen. Schuberts Bilder erlauben zusammen mit seinen Gedanken zu den Träumen der beiden Brüder eine neue Sicht auf das bekannte Gleichnis. Dazwischen immer wieder Musik und Gesang.

Geistlich und seelisch erfrischt fahren wir an den Bieler See. Wir betreten

in La Neuveville das Hotel Jean-Jacques Rousseau und werden direkt auf die Terrasse gelotst, die für uns gedeckt ist. «Einladend» wäre stark untertrieben: Die gastfreundlichen Tische, der grün-blaue See, die herrliche Aussicht auf Erlach, ein angenehmer, warmer Luftzug. Serviert zu dieser Ferienatmosphäre werden als Zvieri Kartoffelsalat und Schinken.

Danach sind auch Magen und Gemüt erfrischt und bevor Glieder und Sinne ob all den Eindrücken ermüden, fahren uns die Cars zurück an die Emme. Über Land, wo es beim Vorbeifahren noch manchen schönen Bilderbuch-Flecken zu sehen gibt.

TOBIAS KELLER, KIRCHGEMEINDERAT
FOTOS: MONIKA STOCK



CHRONIK

Taufen

- 07. Mai
 - **Silas Luis Kunz**, des Roland Kunz und der Christina Kunz Fankhauser, Ersigen
- **Max Levin Oberli**, des Stefan Oberli und der Karin Oberli Buri, Kirchberg
- **Ben Wegmüller**, des Beat Wegmüller und der Claudia Wegmüller Christen, Ersigen
- 14. Mai
 - **Jara Leuthold**, des Urs Leuthold und der Sandra Leuthold Liniger, Kirchberg
- **Leah Müller**, des Michael Müller und der Martina Müller Oppliger, Kirchberg
- **Nino Lio Schär**, des Thomas Schär und der Cornelia Schär Schweizer, Kernenried
- 25. Mai
 - **Emanuelle Noa Cohen**, des Tamir Cohen und der Rachel Cohen Krapf, Rütligen

Trauung

- 06. Mai
 - **Manuel Wingeier**, Grafenried
 - **Michaja Sara Hollenstein**, Grafenried

ADRESSEN

Hinweis
Vom 24. Juli bis 28. Juli bleibt die Verwaltung geschlossen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag - Freitag, 8.00 - 11.30 Uhr

Pfr. Werner Ammeter
079 565 70 83, 034 530 15 14
werner.ammeter@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
ghislaine.bretscher@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Hannes Dütschler - Studienurlaub
Vertretung **Pfr. Peter Bärtschi**
034 445 31 90, 079 711 79 39
pe.baertschi@bluewin.ch

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Jugendarbeit - **Stefan Grunder**
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - **Urs Güdel**
034 447 10 16
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION GEMEINDESEITE

Lisabeth Arnold Wanner
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

Abdankungen

- 02. Mai
 - **Helene Meier-Kämpf**, geboren am 26.05.1934, verstorben am 20.04.2017, Kirchberg
- 03. Mai
 - **Monika Anna Anderegg-Michel**, geboren am 12.10.1941, verstorben am 27.04.2017, Kirchberg
- 05. Mai
 - **Peter Gerhard Gschwend**, geboren am 17.01.1939, verstorben am 28.04.2017, Kirchberg
- 16. Mai
 - **Rosa Gäumann-Ryser**, geboren am 30.12.1931, verstorben am 06.05.2017, Ersigen
- 17. Mai
 - **Karl Werner Kurth**, geboren am 14.04.1935, verstorben am 07.05.2017, Niederösch
- 23. Mai
 - **André Devaux**, geboren am 27.11.1967, verstorben am 12.05.2017, Kernenried
- 24. Mai
 - **Hansulrich Burkhalter**, geboren am 04.03.1970, verstorben am 13.05.2017, Höchstetten
- 31. Mai
 - **Ruth Streit-Schmid**, geboren am 26.06.1932, verstorben am 19.05.2017, Kirchberg (Bern)

Flieder überm Gartenzaun

Wenn alles Planen, Sorgen und Arbeiten im Garten getan ist, dann wird die grosse Julistunde kommen. Still und verträumt liegt der Garten unter dem heissen Himmel.

Das ist die Stunde der Versöhnung, in der die Stunden unseres flüchtigen Lebens still stehen, und wir, den Rücken zur warmen Mauer im Schatten sitzend, zu uns selber kommen. Dann spüren wir wohl, welche Macht ein Stück Erde über uns gewinnen kann, das wir heil zu erhalten suchten, indem wir es durch die Jahre geleiteten in stetiger Pflege, Liebe und Mühe.

Ungeheure Schäden bedrohen heute den Erdengarten durch die Hand des Menschen, die ihre Gärtner sein sollten.

Unser kleiner Garten aber soll Sinnbild der Schöpfung und der Verpflichtung des Menschen sein, die ihm anvertrauten Geschöpfe, Erde, Tiere, Baum und Strauch geschwisterlich anzunehmen, ihre Gestalt zu ehren, ihr Leben zu achten und mit ihnen zusammen die Erlösung der Welt von der Macht des Todes zu erhoffen.

JOHANN CHRISTOPH HAMPE
Gartengedanken, Kiefel Verlag 1986, S. 18

INFO

Info aus dem Kirchgemeinderat

Der Kirchgemeinderat informiert aus seiner Sitzung vom 06.06.2017

- **KUW-Schuljahr 2017/2018**
Die Zuteilungen der KUW-Klassen sowie die Daten der Konfirmationen werden an der KGR-Sitzung vom 29.06.2017 festgelegt. Die Familien werden zu gegebener Zeit von den Unterrichtenden informiert, die Konf-Familien erhalten ein informierendes Schreiben am 01.07.2017.
- **Schalldämmung Saal 1 / 2**
Die Arbeiten werden in der Zeit vom 25.09.2017 - 06.10.2017 vorgenommen. Der Saal ist in dieser Zeit für Anlässe gesperrt.
- **Retraite Herbst 2017**
Der Kirchgemeinderat und das Team werden sich mit der Thematik „Gemeindeentwicklung“ befassen. Der Vorsitz der vorbereitenden Arbeitsgruppe übernimmt Kirchgemeinderätin Ursula Heuberger.
- **Kirchensonntag 11.02.2018**
Ratspräsident Stephan Aeberhardt übernimmt die Zuständigkeit. Der Gottesdienst unter dem Titel „Unsere Geschichten erzählen“ wird zusammen mit der Hoger Jugendarbeit gestaltet.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Das Labyrinth - Der Weg

In weniger als einem Monat nach dem Spatenstich, mit Vertretern der Gartenbauschule Öschberg, dem Gemeindeverband, dem Kirchgemeinderat und der Riner Gartenbau AG, ist das Labyrinth auf dem Chilchhoger fertig-

gestellt. Es lädt alle zum Begehen, Ruhen und Besinnen ein. Die Einweihung findet am Gottesdienst vom 2. Juli statt. Siehe Seite 15.

DER KIRCHGEMEINDERAT
FOTO: D'REGION EMMENTAL, ROSMARIE STALDER



V.L. FRITZ KÄSERMANN, WALTER SCHÖNI, URSULA HEUBERGER, ROLF GASSER, STEPHAN AEBERHARDT, HUGO STEIMANN, KURT RINER UND MATTHIAS KÄMPFER

Senioren für Senioren

Worum geht es?

Jüngere Seniorinnen und Senioren erbringen älteren Mitmenschen im AHV-Alter gegen ein bescheidenes Entgelt unregelmässig gewisse Dienstleistungen.

Was wird angeboten?

Für Fr. 8.00 pro Stunde:

- Einkäufe
- Blumen giessen
- Briefkasten leeren
- Beeren pflücken
- Haustiere betreuen
- Vorlesen
- Reden
- Spazieren

Entschädigung Auto:
70 Rappen/km

Kontaktadresse

Montag bis Freitag zwischen 9 und 12 Uhr:
Stiftung intact, Hintergasse 4, 3422 Kirchberg
034 445 37 78 / kirchberg@wir-bringens.ch

Weitere Auskünfte erteilen

Hanni Gurtner, Lyssach, 034 445 40 94
Elisabeth Herzig, Rütligen-Alchenflüh, 034 445 12 68
Marianne Luder, Kirchberg, 034 445 30 86
Verena Niklaus, Niederösch, 034 413 14 22
Hansruedi Steudler, Kirchberg, 034 530 10 14
Pfr. Lorenz Wacker, 034 445 22 62 / lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Abschied von Madeleine Oberhänsli



Fast 16 Jahre hat KUW-Mitarbeiterin Madeleine Oberhänsli in unserer Kirchgemeinde KUW I-Klassen unterrichtet und die Kinder auf dem Glaubensweg begleitet. Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der KUW hat sie sich entschieden, auf Ende Schuljahr 2016/17 zurückzutreten. Wir freuen uns sehr, dass sie bereit ist, künftig bei Engpässen einzuspringen.

Anlässlich des KUW-Gottesdienstes vom 18. Juni wurde Madeleine Oberhänsli verabschiedet. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre jahrelange sehr engagierte KUW-Arbeit mit den KUW-I-Schülern und deren Eltern.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Ehejubiläum



Frieda und Walter Ryser-Fokesato aus Alchenflüh haben am 10. Juni 2017 in der Kirche ihr Eheversprechen erneuert. Sie gaben sich vor 30 Jahren das Ja Wort.

Seither haben sie nicht nur zusammen eine Menge Schönes erlebt und Schweres durchgestanden, sondern vor einigen Monaten überlebte eines der beiden eine schwere Operation. Grund genug, das Jubiläum zu feiern, Gott zu danken und für die kommende Zeit alles Gute zu erhoffen.

LORENZ WACKER, PFARRER

oui si yes

Sprachaufenthalte in der Schweiz oder im Ausland

Während eines sinnvollen Brückenjahres oder -halbjahres die sozialen und sprachlichen Kompetenzen erweitern!

Stellenvermittlung für Jugendliche der reformierten Landeskirche

www.aupair.ch

Sektion Emmental
Annamarie Fuhrer, Trubschachen
034 495 66 01
annamariiefuhrer@aupair.ch